

S-Zettel, Verflechtung, August Teutsch

Gutachten Herr's

S-Thee, es Müller, wird gewarnt, wird gewarnt, wird gewarnt

Z. an Zahnarzt, Albrecht und E. Kozak

Ersteinst außer der Sonn- und Feiertage täglich...

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Steinhausson's Buchdruckerei...

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Job. Hedrich's Erben...

Nr. 282. Hermannstadt, Mittwoch am 1. December 1875

Pränumerations-Einladung

In loco: Für December 1 fl. 85 kr. Mit Postzusendung: 1 fl. 20 kr.

Redaction und Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Eine Paraphrase der Trostworte des „Kelet“.

Wir haben in unserem gestrigen Blatte eine Correspondenz unserer Klausenburger Kollegen aus Hermannstadt reproducirt...

Unter den gegebenen Verhältnissen darf man also an eine Fortsetzung des Bundes zwischen unserer Schule und Kirche nicht denken...

Um die vereinigte Kirche und Schule schafft sich die Nation, während das Banner der politischen Zusammengehörigkeit auch in das Arsenal der Geschichte deponirt wird...

Wir können consequenterweise bei dem herrschenden Systeme es nicht voraussetzen, daß die sächsische Nations-Universität als autonomes, municipales Gebilde erhalten bleibe...

Die municipale Autonomie der Nations-Universität ist also heute so sehr gefährdet, daß man jede Hoffnung auf die Fortdauer leider über Bord werfen muß...

Die Verquickung von Kirche und Schule hindert ganz entschieden die freie und gedeihliche Entwicklung der letzteren...

Die Universität bleibt uns also und in ihr ein Factor unseres nationalen Fortbestandes...

municipales Gebilde — wieder auferstehen als Hüterin des Eigenthumes und damit auch der Culturinteressen der Nation.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. November.

In der am 27. d. stattgehabten Conferenz der liberalen Partei wurde das Justiz-Budget verhandelt.

Der Ozeanist Polski weist auf die Anomalie hin, daß Potocki, welcher bisher der Landmarschallswürde nicht entbunden wurde...

Der Berliner Staatsgerichtshof beschloß auf Antrag des Oberstaatsanwaltes v. Fud auf Grund der Broschüre „Pro nihilo“...

Der ehemalige Präsident des französischen gesetzgebenden Körpers, Schneider, ist gestorben.

Das Pariser „Journal Officiel“ meldet, daß der Gouverneur von Paris in Folge der Affaire von Belleville und in Gemäßheit der An-

Fenilleton.

Die Tochter der Irrenjungen.

Am sechsten Tage war Rika soweit hergestellt, daß sie ohne Gefahr ihren Pflichten wieder nachkommen konnte.

daß mein Kind lebt, meiner gedenkt, ist so wönig, so wohlthuend, daß ich ihm nicht Worte leihen kann.

„Ich habe mehr um Sie, als um mich gelitten,“ sagte Rika, deren leuchtendes Auge in dem ihrer Mutter ruhte.

„Verzeihen Sie,“ bat die Gräfin, „daß ich im Uebermaß meiner Sehnsucht nur nach meinem Kinde fragte und nicht nach Ihrem Befinden.“

„Kaffen wir das, liebe ... Frau. Solche Bagatelle kommt nicht in Betracht bei den Fragen einer Mutter nach ihrem Kinde und umgekehrt.“

„Sie sind bewundernswürdig in Ihrer Selbsterleugnung; haben Sie lediglich deshalb hier Stelle genommen, um mir die frohe Botschaft mitzutheilen?“

„Einzig aus diesem Grunde und — um Sie zu retten, um Sie in die Arme ihres Kindes zu führen.“

„Haben Sie tausend Dank, Sie edles, heldenmüthiges Mädchen! Können Sie die Freude und die Dankesworte einer Mutter begreifen, welche achtzehn Jahre lang als lebendig Begrabene in einem Narrenhause geschmachtet, und vor deren Auge sich das Paradies erschließt?“

„Sprechen Sie nicht von Dank, ... ich bin überglücklich, Sie glücklich machen zu können. Hören Sie die Geschichte Ihrer Tochter.“

Die beiden Frauen ließen sich nieder und Rika erzählte, ohne zu sagen, daß sie selbst die Heldin ihrer Geschichte sei, ihre Erinnerungen aus der frühesten Kindheit, das Leben in den einzelnen Pensionaten, die Ereignisse in Köln und Trier und daß sie durch Vermittlung des Dr. Krüger das Dorf, in welchem sie erzogen worden, ausfindig gemacht.

Auch Rika hatte sich erhoben; noch einige Sekunden lang ruhte ihr Auge in dem fragenden Blicke ihrer Mutter, dann trat sie die Arme aus und warf sich mit hellem Jubelschrei: „Mutter, Dein Kind bin ich!“

Die Feder ist zu schwach, eine solche Scene wiederzugeben. Können Gefühle geschildert werden? Ebensovienig als der Klang der Töne und der Glanz des Lichtes.

Es waren überfellige Augenblicke, als die beiden glücklichen Herzen aneinander schlugen, als Rika zum ersten Male in den Armen ihrer Mutter ruhte und diese ihr verloren geglaubtes Kind umfaßte.

„Mütterchen, lieb' Mütterchen,“ hauchte die brave Tochter, „endlich habe ich Dich, endlich bist Du mein!“ Und zärtlich streichelte sie die bleichen Wangen und küßte die Lippen und die Stirn der Mutter und hielt sie umschlungen, als wollte sie nie, nie wieder die Theure von sich lassen.

„Du bist mein Kind, mein kleines Mädchen?“ Mehr konnte sie nicht sagen und schlußend barg sie ihr Antlitz an die Schulter der Tochter und legte ihren Arm um den Hals des glücklichen Kindes.

Wie lange sie so in trunkener Selbstvergessenheit sich umschlungen hielten, wußten Beide nicht, sogar den Ort, an dem sie sich befanden, hatten sie völlig vergessen und nur dem freundigen Wiedersehen gelebt; diese Minuten wogen alles Leid der Vergangenheit auf, und glücklichere Herzen schlugen in dieser Stunde wohl auf dem ganzen Erdenrunde nicht.

„Und nun stelle Dich einmal vor mich hin, liebes Kind, so recht in's Licht, daß ich Dich genau sehen kann, — so! Wie bist Du groß geworden, Du kleines Mädchen! ... Gott, womit habe ich all' dieses Glück verdient?“

schonungen der Minister in Zukunft solche Versammlungen unterjagen werde, welche geeignet wären, Unruhestörungen zu veranlassen. — Das Ergebnis der am 27. d. stattgehabten Sitzung der französischen National-Versammlung ist, daß alle Republikaner zu Gegnern des Ministeriums und selbst Mac Mahon's wurden. Auf die gemäßigten Rede Gambetta's, auf dessen äußerster verständliche Erklärungen, auf seinen Aufruf zur Einigung aller liberalen Kräfte auf dem Boden des allgemeinen Stimmrechtes und dessen Protest gegen die verabschiedungswürdige Rede Cassagnac's in Belleville erwiderte Buffet mit einem Appell an sämtliche conservative Kräfte, einschließlic des Bonapartismus, gegen das radicale Programm.

Die amtliche Mantuaner Zeitung veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches Monsignor Martini entgegen den vom Vatican abgegebenen Erklärungen zum Prälaten der Kirche Santa Barbara ernannt wird.

Wie „Daily News“ vernimmt, beabsichtigt die Regierung, eine ihr Vertrauen genießende Person nach Egypten zu senden, um die dortigen Finanz-Verhältnisse zu prüfen. Die betreffende Persönlichkeit ist noch nicht bestimmt.

Die officiellen und officiellen Organe der russischen wie der österreichischen Regierung haben sich bereits der Rühmung unterzogen, alle jene Gerüchte zu dementiren, welche von russischen Missionen in Sachen der orientalischen Frage gefabelt haben. Bei dieser Gelegenheit hat die Pariser Agentur Havas, welche dem französischen Ministerium des Innern, d. h. zur Zeit Herrn Buffet, sehr nahe steht, verschiedene scharfe Bemerkungen einstreuen müssen, denn sie war es, welche ohne Rücksicht auf ihre ministeriellen Verbindungen jene falschen Kriegsnachrichten mit großer Gewissenhaftigkeit in die Welt gesetzt hat. Nachdem das Register der russischen und österreichischen amtlichen und halbamtlichen Organe erschöpft ist, kommt nun auch gemessenen Schrittes der „Reichs- und Staatsanzeiger“ und liegt der Agentur Havas im eigenen Auftrag des auswärtigen Amtes den Text, freilich nicht in selbstständiger Fassung, sondern nach einem Schema, welches ihm die „Nationalzeitung“ geliefert hat, fügt demselben aber als selbstständige Bemerkung noch Folgendes hinzu: Ein ähnliches Geschäft, wie von der „Agence Havas“, wird von polnischen Blättern, namentlich von dem wegen seiner Lügenhaftigkeit in Preußen verbotenen „Gaz“, betrieben. So sind durch dieses Blatt in den letzten Tagen zwei gänzlich erfundene Nachrichten in Umlauf gesetzt worden. Erstens, daß in dem Gouvernement Kurland und in Volhynien starke Truppenmassen zusammengezogen wären mit der Bestimmung durch das östliche Galizien nach der Türkei zu marschiren. Zweitens, daß der Fürst Bismarck dem Agenten des Fürsten von Rumänien, Boreacu, Mittheilungen über die deutsche Politik gegenüber der Türkei gemacht und Rathschläge für die Haltung des Fürsten Carl gegeben habe. Die zweite Erfindung ist um so plumper, als der Fürst Bismarck, der während der Anwesenheit des Herrn Boreacu in Berlin sich in Bargin befand, denselben gar nicht gesehen hat.

Die Bulgarer Kammer wurde durch den Fürsten am 27. d. mit einer Thronrede eröffnet, welche constatirt, daß Rumänien scrupulös seine Verpflichtungen erfüllt, das nächstjährige Budget ist im Gleichgewichte ohne neue Opfer seitens des Landes zu fordern; der gute Stand der Finanzen wird den Credit befestigen, Jenen Recht geben, die die öconomische Entwicklung Rumäniens von den finanziellen Wechseln anderer Staaten zu trennen wüßten, mit denen wir nichts gemein haben; die Beziehungen zu den ausländischen Staaten sind die besten; die schwebenden Verhandlungen bezwecken die Regelung der gemeinsamen Interessen durch Conventionen; wir konnten nur mit lebhafter Aufmerksamkeit die Ereignisse jenseits der Donau verfolgen, Dank unserer günstigen Lage konnten wir bisher auf dem Wege friedlicher inactiver Reorganisation fortschreiten, welcher Weg den wirklichen Bedürfnissen der Nation entspricht.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Buda pest, 27. November. Präsident Koloman Tisza eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Präsident meldet ein Besuch der k. Freistadt Preßburg an gegen den Gesandten über die Verwaltungsausschüsse.

Wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen. A. Maratay überreicht als Referent des Wehrausschusses den Bericht desselben über den Gesandten betreffend das Rekruten-Contingent für 1876 und bittet, die Vorlage baldigt in Verhandlung zu ziehen.

Im Interpellationsbuche ist eine Interpellation des Abgeordneten Julius Wegner an den Communications-Minister vorgemerkt; der Interpellant wird dieselbe zum Schluß der Sitzung motiviren.

Folgt die Tagesordnung. Die Special-Debatte über das Budget des Finanzministers wird fortgesetzt, und zwar bei dem gestern unerledigten Titel „Aus dem Verlaufe von Staatsgütern einfließenden, zur Tilgung des 133-Millionen-Anlehens bestimmten 1,200,000 fl.“

Das Präliminare wird votirt. Unter Titel „Adaptirung in der Staatsdruckerei“ sind 20,000 fl. präliminirt; Julius Orban beantragt die Streichung der Summe; das Haus votirt dieselbe.

Ebenso werden nach kurzer Discussion die Titel der außerordentlichen Bedienung im Gesamtbetrage von 2,574,017 fl. votirt. Ueber die zum Verlaufe bestimmten einzelnen Parcelen, Wirths-

Die leuchtenden Augen der Mutter prüften mit stolzer Freude die schlank Gestalt der Tochter und dann schloß die Ueberglückliche das Kind wieder in ihre Arme und kostete und streichelte Rita und rief sie mit den zärtlichsten Namen.

Nur zu bald erlöste die Glocke, welche die „Wärterin“ an ihre Pflichten mahnte, und als Rita sich aus den Armen der Mutter losriß, schied sie mit dem Versprechen, bald, recht bald wiederkommen und jede freie Minute der Mutter zu spenden.

Die Gräfin aber saß, als die Thür sich hinter Rita geschlossen, auf die Knie und mit emporgewobenen Händen dankte sie dem Himmel. Die Lippen bewegten sich nicht, aber ein inbrünstigeres Gebet hatte sie nie nach Oben gesandt. Es war die erste fröhliche Stunde, die sie in dieser Zelle seit einer langen Reihe von Jahren erlebt, das erste Glück, das ihr seit den Tagen der Jugend gelächelt.

Dann schrieb sie mit zitternder Hand in ihr Tagebuch: „Ihr Blätter, die ihr die Stimmen meines Schmerzes geworden, vernehmt auch das Glück eines überfließenden Mutterherzens! Nie durfte ich hoffen, den langen Wehruf, der euch durchzittert, mit einem freudig aufschauenden Accorde beschließen zu können. . . Ich habe sie ja wieder, mein Kind, meine Tochter, nach der ich mich gesehnt mit der verzehrenden Qual hoffnungsloser Liebe. Plötzlich, unerwartet hat der gültige Himmel sie mir wiedergekehrt. . . Ist's Wahrheit, ist's kein Traum? Nein, hier in diesem Zimmer hat sie an meinem Herzen geruht, mich geküßt, mich Mutter genannt. O, dieses Glück ist nicht zu theuer erkauft mit langen Leiden, es wäre ja nicht so groß, wenn ich weniger gelitten. . . Und wie brav und schön sie ist, das kleine Mädchen — ich bin stolz auf sie, ich darf es sein! Und sie liebt mich, sie verachtet ihre Mutter nicht, ich liebe ein neues Leben. . . Himmel, ich werde nützlich vor Freunde, ich kann ja Alles thun lassen, — ich glückliche, überglückliche Mutter!“

Rita hatte ihre neue Stelle als Erzieherin der Kinder des Inspectors angetreten und mit scheinbarem Eifer den Unterricht begonnen, aber auch

häuser, Mühlen, Gebäude werden von mehreren Rednern (Paul Maria, Josef Rajuch, Josef Madarasz, Ludwig Mocsary) Bemerkungen vorgebracht, auf welche Finanzminister Széll in eingehender, vom Hause mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Weise antwortet.

Damit ist das Budget des Finanzministeriums erledigt. Hierauf wird die nachträglich eingereichte Forderung von 20,000 fl. für Grundbuch-Arbeiten in der Militärgränze in Verhandlung gezogen. Johann Hofstinsky votirt die Post, doch möchte er darauf aufmerksamer machen.

Präsident: Weiß der Abgeordnete, daß von den Grundbuch-Arbeiten in der Gränze die Rede ist? (Heiterkeit).

Hofstinsky fährt fort und bemerkt, daß dieselben nicht nur in der Gränze, sondern auch in Ungarn sehr langsam von Statten gehen. Präsident: Die Grundbuch-Arbeiten in Ungarn kommen beim Justiz-Budget zur Sprache.

Hofstinsky behält sich seine weiteren Bemerkungen für die Verhandlung des Justiz-Budgets vor. Die Post wird hierauf votirt.

Zur Verhandlung gelangt nun der Budgetvoranschlag des Communications-Ministeriums. Als Referent fungirt Alexander Muzslay.

Minister Pöchy eröffnet die Generaldebatte mit einer längeren Rede, die an zahlreich Stellen vom Centrum beifällig aufgenommen wird. Man mißt die größte Schuld an der Finanzlage — beginnt Redner — zumeist diesem Mangel zu. Diesbezüglich müssen vielfache Reformen in's Auge gefaßt werden. Zuoberst ist die größte Sparfameit geboten und die Regierung ist in dieser Beziehung bis auf's Aeußerste gegangen; die Centralverwaltung kostet heute weniger, als selbst die Reinercommission bewilligen wollte. Die Hauptaufmerksamkeit verdient wohl die Zinsengarantielast; diese muß unbedingt so sehr als möglich reducirt werden. Leider wird es lange währen, bis hier Erhebliches zuwege gebracht werden kann.

Den Hauptgrund, warum die Zinsengarantielast so übermäßig angewachsen, findet Redner in dem Umstande, daß die Eisenbahnen ohne System und Plan, durch Fremde, leichtsinnig und ohne Berücksichtigung unserer Verhältnisse gebaut wurden. Und da er schon die Fremden berührt, so will er angesichts der vielen Angriffe, welche gegen ihn wegen der angeblich feindseligen Behandlung der fremden Beamten erhoben werden, constatiren, daß Niemand die Leistungen verdienter Fachmänner höher schätze, als er, daß aber auch von den Fremden, die hier ihr Brod gefunden, die Besten und Tüchtigsten eben die seien, die sich redlich bemühten, der Staatskasse Rechnung zu tragen. Den politischen Einfluß müsse sich die Regierung jedenfalls wahren, aber es muß auch in administrativer Beziehung der Regierung auf die Führung der Bahnen ein erhöhter Einfluß gewährt werden, soll dem Unzuge, daß die einzelnen Bahnen auf Kosten des Staates mit einander concurriren und die größten Resectionen bewilligen, gesteuert werden. In dieser Beziehung werde ein Gesetz geschaffen werden müssen.

Und auf die Hauptstadt muß fernerhin — erklärt sodann der Minister — größere Rücksicht genommen und die Differential-Tarife müssen gericelt werden, bei den Eisenbahnen und auch bei der Dampfschiffahrt, und zwar bei der letzteren mittelst Einführung der Retten-schiffahrt. Denn der Vortheil und die Blüthe der Hauptstadt ist gleichbedeutend mit dem Vortheil und der Blüthe des Landes, der Industrie und des Verkehrs des ganzen Landes. (Lebhafter Beifall.) Sodann eröffnet der Minister, daß die Wasserstraßen — namentlich aus dem Gesichtspunkte der Vereinfachung der Felder — geregelt und die öffentliche Arbeit, das ganze Straßenwesen durch Geleise gefördert und geregelt werden müsse. Bezüglich der Straßen werden demnächst zwei Gesetzentwürfe unterbreitet werden; die Investitionen aber müssen vorläufig noch eine Hoffnung der besseren Zukunft bleiben. Zum Schluß erklärt der Minister, daß er hoffe, die Zinsengarantielast werde, trotzdem die Garantie in Folge der den Bahnen bewilligten Betriebs- und Zinsensubventionen von 700,000 Gulden angewachsen sei, dennoch nicht die ganzen 15 Millionen erfordern, die er vorrathshalter voll zu bewilligen bittet.

Noch sprechen Magalyi, Tomcsanyi, der letztere mehr erörternd als angreifend, und Madarasz; dann wird — um halb 2 Uhr — die Debatte abgebrochen.

Julius Wegner interpellirt den Communicationsminister: warum die mittelst Nordostbaha verfrachteten Güter in Szerecs, wo die Theißbahn anschließt, umgeladen werden? Minister Pöchy verheißt Abhilfe und die Antwort wird genehmigend zur Kenntnis genommen. Zum Schluß wurde noch eine Reihe von Propositionen ohne Debatte erledigt.

Ungarn.

Buda pest, 29. November. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich größtentheils mit der Interpellations-Bearbeitung des Handelsministers Schumeczky; doch grünet sich ihr Urtheil zumeist auf solche Auffassung der ihnen allerdings nur in telegraphischem Auszuge vorliegenden Antwort. Der „Pester Lloyd“ ist über den Sinn der Antwort im Reinen; er anerkennt auch, daß die Kündigung des ungarischen Zoll- und Handelsbündnisses noch nicht den Bruch bedeute und anerkennt, daß Herr v. Schumeczky den Weg der Einigung mit Ungarn offen gehalten habe. Ungarischer Lloyd, Hon und Naplo aber ziehen aus der Antwort ganz

Ungarn.

ebenso eifrig sich Localkenntnis verschafft. Die Verbindung der zweiten Station mit der Inspectorenwohnung war eine bequeme, und ebenso wenig Schwierigkeit hat der Zutritt zu dem Garten ihrer „Herrschafft“. Auch hatte Rita in Erfahrung gebracht, daß der Schlüssel zu der verhängnisvollen Mauerpforte in der Nähe bei den übrigen Schlüsseln sich befand und Nr. 13 trage. Als den Tag der Flucht hatte sie den zweitfolgenden Sonntag bestimmt, da sie wußte, daß der Inspecter Sonntags das Casino in der nahe gelegenen Ortschaft L. zu besuchen pflegte. An Karl Rosen richtete sie ein längeres Schreiben, in welchem sie ihm Alles mittheilte und in dem es zum Schluß hieß: „Du botest mir Deine Hilfe an, lieber Karl, und batest mich, in allen Lagen auf Dich zu rechnen. Ich bin genöthigt, Deinen Bestand anzurufen, da ich einen Dritten nicht zum Mithelfer des Scheiterns machen möchte. Ich werde mich mit Vertrauen an Dich, in der zuverlässigsten Erwartung, daß Du meine Bitte erfüllen wirst. Den 22. d. M. habe ich als Tag der Flucht bestimmt. Reise hierher, mache Dich mit der Verlässlichkeit vertraut und halte am genannten Tage, Abends gegen 10 Uhr, in der Nähe des steinernen Christusbildes mit einem Wagen, der uns zur nächsten Eisenbahnstation führen soll. Das Bild findest Du an der Landstraße, dort wo ein Feldweg sich abzweigt, etwa einen Wächterschub weit von der Anstalt. Verzeihe, mein Lieber, das außergewöhnliche Opfer, um das ich Dich bitte, aber die außergewöhnlichen Verhältnisse mögen mich entschuldigen.“ (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— (Eine Semmel) hätte bald die — übrigens noch gar nicht verheiratete — Tochter des Fürsten Bismarck, Comtesse Johanna, zur Witwe gemacht. Ihr Bräutigam, der Graf Wend-Entenburg, war nämlich am Typhus schwer erkrankt. Sein Zustand besserte sich — da wurde der in Reconvalenscent befindliche Kranke von Hitzunger befallen und als eine ganz trockene Semmel. Er wurde in Folge dessen vollständig und hand fast am Rand des Grabes. Der behandelnde Arzt hatte zuerst seine Hoffnung, hält jetzt aber, dem Vernehmen nach, die Gefahr für besiegelt.

vererbte Consequenzen. Insbesondere die beiden letztgenannten glauben, daß die Beschränkung der Zollverträge auf Deutschland, Frankreich und Italien mit einer politischen Reaction gleichbedeutend wäre. Selbstverständlich sind beide im höchsten Grade entrüstet über dieser eigenmächtigen Versuch Oesterreichs, Ungarn in's schungsvollnerische Schlepptau zu nehmen, und sehen bereits die Zwischenzollstranken an der Leitha. Das revolutionär gestimmte Naplo ist über diese Oeuentualität nicht eben frohlockt; Hon aber wird nach erhaltener näherer Aufklärung wohl ruhiger werden.

Marburg, 28. November. Daß auch das Aetar durch Brandstetters Gebahren beschädigt worden wäre, wird zwar behauptet, ist aber keineswegs erwiesen. Die Regierung soll Brandstetter für zu liefernde Erze 60,000 Gulden vorgehoffen und primo loco auf das Bergwert intabulirt haben, über dessen Werth die Schätzungen allerdings sehr auseinandergehen. Die sonstigen Schulden werden auf 700,000 Gulden berechnet, worunter ein Wiener Bankhaus mit 100,000 Gulden besteht der Verdacht, daß nicht nur Wechsel mit der Unterschrift des Reichsraths-Abgeordneten Seidl, sondern auch noch andere gefälscht worden seien. Die Pistole, mit welcher Brandstetter den Selbstmordversuch anstellte, war mit Wasser und Handschuhschnee geladen. Die Ausregung ist hier sehr groß. — Nachdem vom Abgeordnetenhause die Bewilligung zur gerichtlichen Verfolgung Brandstetters eingelangt ist, hat das k. k. Kreisgericht die Verhaftung verfügt. Die Ueberführung Brandstetters in den Arrest war zwar bei seinem Gesundheitszustande unmöglich, er wird nunmehr aber in seinem Hause in aller Form als Gefangener behandelt.

Magusa, 28. November. Aus süßlavischer Quelle wird gemeldet, daß eine Deputation der Insurgenten im Begreiffe sei, sich nach Wien, Berlin und Petersburg zu begeben und bei den dortigen Regierungen für die Neutralisirung eines Districtes für die Familien der Insurgenten zu wirken, sowie um die Intervention der Großmächte und die Constituirung der Herzegovina als Vasallenstaat nachzujagen.

Kraau, 27. November. Der Wiener Correspondent des Czax meldet mit Bestimmtheit, die Ernennung des galizischen Landmarschalls werde erst unmittelbar vor der Eröffnung des Landtages erfolgen. Alle diesbezüglichen Combinationen sind unwahr.

Ausland.

Posen, 27. November. In einer von Delegirten aller landwirthschaftlichen Kreisvereine und aller Handelskammern der Regierungsbezirke Bromberg und Posen hier abgehaltenen Versammlung wurde eine Resolution des Inhalts angenommen, daß die unveränderte Ausföhrung der Bestimmungen des Zolltarifgesetzes über Aufhebung der Eisen- und Maschinenzölle im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt des Vaterlandes unabweisbar sei. Inleich wurde beschlossen, in diesem Sinne bei dem Reichstage und bei dem preussischen Staatsministerium vorzuleisten zu werden.

Köln, 27. November. In dem Gründungsprozeffe gegen den Generalkonsul Philipp Overlack und Genossen wurde das Urtheil gesprochen. Overlack wurde zu 1 Jahr und Gefängnis, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt. Der Baumeister Gänz wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Verfailltes, 27. November. (Sitzung der National-Versammlung.) Raoul Duval weist die Lehrentimeungen Cassagnac's zurück. Bardoux bringt einen Antrag ein, welcher die Wahl von 75 Senatoren für den 1. December, die Ernennung der Senatorenwähler für den 15. Januar, die Wahl der Deputirten für den 20. Februar und den Zusammentritt beider Kammern für den 27. Februar festsetzt. Die Vertagung der National-Versammlung habe, dem Antrage zufolge, am 25. December, nach erfolgter Wahl einer Permanenz-Commission, zu erfolgen. — Für diesen Antrag wurde die Dringlichkeit verlangt. Die Abstimmung hierüber wurde jedoch bis nach erfolgter Erledigung des Wahlgesetzes vertagt. — In fortgesetzter Berathung des Wahlgesetzes wird das Amendement Rive, welches das Listen-Scrutinium nach Arrondissementen beantragt, nach einer Rede Dufaure's mit 385 gegen 303 Stimmen abgelehnt. Die zwei ersten Paragraphen des Artikels XIV werden angenommen. Montag wird die Debatte fortgesetzt.

Madrid, 27. November. Das Gerücht von der Vertagung der Wahlen wird dementirt. — Ein königliches Decret bewilligt den Eisenbahn-Gesellschaften Entschädigung für die durch den Krieg erlittenen Verluste. — Eine zahlreiche Insurgentenbande auf Cuba wurde vollständig geschlagen.

Vorlagebericht

des löbl. Magistrates über den städtischen Voranschlag für das Jahr 1876. Nr. 3. 8406 — 1875.

Löbliche Stadt-Communität! Das Jahr geht zur Neige. Die eilende Zeit mahnet, den städtischen Haushalt für das nächstkommende Jahr zu bestellen. In gleicher Weise, wie bisher, jedoch in etwas veränderter äußerer Form hat der Magistrat

— (Kürze.) Ein Pariser Regen- und Sonnenschirmfabrikant hat folgende Tafel ausgehängt!

Verkauf von Paraschirms
sols
Noch weiter geht die Raum- und Wortersparniß eines Weinbändlers, der auf seinem Schilde bloß angehängt:

— (Frauen-Schlauheit.) Ein englisches Blatt erzählt: Eine Frau in Brighton curirt ihren Gatten vom hiesigen Ausbleiben einfach dadurch, daß sie einmal, als er kam, durch das Schlüsselloch küßerte: „Ist Dir's, William?“ Der Name ihres Gatten aber ist John, und John kommt jeden Abend sehr zeitlich nach Hause und schläft mit einem offenen Auge und mit einem Resolover im Bette.

— (Machabmen swerth für Hoteliers.) Reisende in Großbritannien finden in neuester Zeit in der Hotel-Rechnung nicht selten das Item: Bed-bug poison (Bettwanzengift). Wenn sie merken, zußt der Wirth die Schultern und bedauert, daß er es nicht gemüßt habe, daß Monsieur es vorgezogen haben würde, die Wangen nicht auf seine Kosten verätzt zu sehen.

— (Robbeier tückischer Soldaten.) Vor wenigen Tagen kamen, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, einige türkische Soldaten in einen, nahe bei Mafra-tenns, einem Vororte der türkischen Residenz, gelegenen Meierhof, der jetzt den Erben des seligen Diner Pascha gehört, und wollten hier etwas Brod kaufen. Der Meierhof war nur von einer türkischen Familie besetzt, bestehend aus Mann, Weib, einer Tochter und einem Sohne; Mutter und Tochter bestanden nun unteren Kriegern, die sogleich über die wehrlosen Frauen herfielen und ihnen ihre Ehre rauben wollten. Letztere begannen jedoch laut um Hilfe zu rufen; auf deren Anruf eilten Vater und Sohn schnell herbei und wollten den Soldaten ihre Beute wieder abjagen. Diese machten aber nicht viel Federlesens, weder mit dem Vater, noch mit dem Sohne, sondern stachen Beide sogleich nieder, worauf sie erst recht die schuldlosen Frauen überwältigten.

— (Heitere Kirchengesent.) Ein Gentleman, erzählt ein New-Yorker Blatt, nahm unlängst in der Kirche einen der hinteren Sitze ein und verfiel in sanften Schlummer. Plötzlich erwachte er, nachdem er geträumt, daß ihm ein Mädel einen Fußschlag an den Kopf versetzt habe. Er fand aber, daß nur ein müdees Ballspieler hinter ihm eingeschlafen war, dem wieder seinerseits geträumt hatte, daß er Ball schlage, und der dabei die Hinterhaupt des Andern getroffen. Die Wege der Vorlesung sind wunderbar.

den städtischen Budget denselben der löblichen Verathung.

In der äußer dem jüngst ausgefertigten Rechnung getragen, rechnung auch in der Zusammenstellung. Da die Form der ist, diese Vorschriften greife gelten, eine angestrebt worden, die Form der Cassarechnung der Ordnung des Stoffes eine Weg offen, das sollte dem Wunsche entsprochen werden. löblichen Stadt-Com und schließlich zu werberige Form der stät

An überflüssigen Einnahmen und Ausgaben als gewonnen. wie, die sorgfältig gittel in einem Haupt-einzelnen Subtitel in vollen Einblick in alle

Ernstere Schwärze der Sache. Gleich aus des Besizers dieses nahmen der Stadt für Auch für das Einnahmen, der an Haushalt überaus ein sind an dem Punkte Ausgaben decken und Ueberfluß gewähren.

Der Druck der auch auf diesem nicht immer schwerer und in immer trüber und nicht haltweise in immer immer größerer zu Einnahmen, speciell in — daß der Wohlstand bedenklichem Abnehmen zwingt die Bevölkerung

Das war nur das vorgesezte Ziel fe Wege mit strenger Conunter den gegebenen W Von diesem Weg ererbten Schwierigkeiten Angesichts der bedrohlich geistlicher Regelung un doppelter Zähligkeit an Gebahrung festhalten. Die ordentl veranschlagt mit fl. geringer um fl. 4244. einzelnen Einnahmestitel. In dem ersten Realitäten“ ergibt sich fl. 2323. —

Der Ertrag von veranschlagt mit fl. 54 von denen der eine abläuft.

Der Ertrag der höher als im Vorjahre, ruht hauptsächlich darauf abgefordert verpacktet u stellt wurde.

Der Ertrag der Nachweise des städtisch geringer als im Vorjah der Ertrag der fl. 20165, — geringer in der Rosmaringasse v meierhof eingezugene werden soll.

Der Ertrag der derselbe aus Grund de geringer als im Vorjah der neuerpacketen Ne Ausfall auch die Papier horigen Wiefengründe e den fl. 251, — liefern.

Der Ertrag von geringer als im Vorja Schlaf- und Stallgeld in der Budgetanfrage für 18 In dem zweiten fl sich ein Ausfall von fl gegen 1874 und von fl. Der Ertrag der u fl. 1128, — gering paltung selbst diesen An Die „Einfaches-Ac anschlag mit fl. 2000 Der letztere Anschlag u list aber keinen Falls S-Erfahrungen im Jahre E Die weiteren Du ebenso veranschlagt, wie

den Regeneranten glauben, Deutschland, Frankreich und abbedeutend wäre. Selbstkritik über dieser eigenbrütlichen Schlepptau...

den städtischen Budgetentwurf für das Jahr 1876 angefertigt und empfiehlt denselben der löblichen Stadt-Communität zu eingehender und umfänglicher Berathung. In der äußeren Form dieses Budgetentwurfes hat der Magistrat...

stünd um fl. 18 weniger veranschlagt, weil der Capitalrest von fl. 360 von dem Schuldner J. Weber eingezogen ist. An außergewöhnlichen Einnahmen steht für 1876 nur der Betrag von fl. 4540...

Auch die Umgebung von Karlsburg scheint sich schon zu machen; bei einer Kauferei, angefaßt unter dem Einbruch des Heurigen, blieben 3 Romänen todt auf dem Blage. In der Gemeinde Strazsa wurde ein 4-jähriger Knabe im Hause seines Viehhalters todt aufgefunden...

Vocal- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 1. December. (Die von der Nations-Universität) bestellten Ausschüsse haben sich sofort nach der Wahl constituirt. Zum Obmann wurde gewählt: vom Finanzauschuß Karl Schöcherer...

Marktbericht.

Herzmannstadt, 30. November. Weizen der n. v. Mezen, Gewicht 90 Pfd. fl. 3.67, 80 Pfd. fl. 3.40, 80 Pfd. fl. 3.13; Haibfrucht 85 Pfd. fl. 2.93, 84 Pfd. fl. 2.67, 83 Pfd. fl. 2.40; Korn 78 Pfd. fl. 2.77, 76 Pfd. fl. 2.7, 74 Pfd. fl. 1.87...

Für Hanniger's Denkstein

sind weiter eingelangt: Vortrag aus Nr. 281 . . . 3 Dukaten, 116 fl. Von Herrn Fr. Baltes, Fiscal aus Großschütz . . . 3 fl. Zusammen . . . 3 Dukaten, 119 fl.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Black-Liste von Samuel Heschler sen. in Hamburg. Dieses Buch hat sich durch seine prompte und verschwiegene Ausgabung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen demnach guten Ruf erworben...

Telegramme.

Budapest, 30. November. Tisa beantwortete die an die Regierung gestellte Interpellation in der Zollangelegenheit conform mit der Meinung des „Floyd". Berlin, 30. November. Kanzler Gortschakoff ist hier eingetroffen, er conferirte eine Stunde mit Fürst Bismarck und besuchte dann den Prinzen Ruß. Bismarck wurde nachher vom Kaiser empfangen...

Freudenliste.

Hotel Neudorfer. C. Braun, aus Budapest; S. Schatzmann, aus Wien; N. Bala, aus Ungarn; A. Mediasch, aus Stutzgart; S. Piste, E. Heles, Resende, aus Wien. Mediascher Hof. F. Follert, Bickersmeister, aus Mediasch; J. Wolf, Fleischer, aus Schäßburg; P. Letto, Sitten-Fabrikant, aus Bistritz; N. Sabiansky, aus dem Banat.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes 'Wiener Cours vom 30. November 1875' with various financial data.

Edict.

Vändungs- und Schätzungs-Protokoll vom 20. November 1875 in der Rechtsache der Gemeinde Geltau...

Der executiven gerichtlichen Vändung und Schätzung werden unterzogen, und zwar: 20 Stück weiße und 3 Stück schwarze Galinatücher, 14 Faß Wein aus dem Jahre 1875...

Dieses Protokoll wird gemäß §. 464 C. P. D. bis zum Ablauf der festgesetzten Frist zur Anmeldung der Eigentums- oder Prioritäts-Ansprüche bei Gericht offen gehalten...

Gleichzeitig werden bei der Vändung nicht angemeldeten Eigentumsgegenstände im Sinne des §. 464 C. P. D. dahin angewiesen, daß sie ihre Ansprüche auf die der Execution unterzogenen Gegenstände binnen 15 Tagen...

Der I. Bezirks-Gerichts-Executor: Gustav Wolff.

Zu vermieten.

Das Haus Nr. 15, Josefstadt, Schweißgasse, ist vom 15. December an zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer Theodor Steinhausen.

Bekanntmachung.

Vom 1. December 1875 angefangen wird unter in der Gemeinde Arbeggen befindliche Dampf- und Wassermühle...

Die Arbegener Dampf- und Wassermühl-Gesellschaft.

Rum, Thee, Ruster Ausbruch, Cognac, Groyer Käse, Aal-Fische, Russische Sardinien, Sardinien in Oel, Maroni & Lequar in besten Qualitäten frisch angelangt bei Franz Jahn, am kleinen Ring.

Fabrik für f. f. a. h. priv. selbstthätige Ventilatoren

Jur Ventilierung von Wohnzimmern, Schulen, Spitälern, Fabriken, Aemtern, Cafe's, Restaurationen etc. Preis ab Wien per Garnitur (Korb- und Tisch-Ventilator)...

Mit nur 50 kr. als Preis eines Original-Loses sind zu gewinnen 1000 Gulden in Silber, 3 Wiener Communal-Lose, deren Haupttreffer 200.000 fl. beträgt...

Die Ziehung erfolgt unter Kontrolle des Magistrats am 29. Februar 1876. Bei auswärtigen Aufträgen wird franco Einzahlung des Betrages und Beifügung von 40 kr. für franco Zustellung...

Weschelstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank, vorm. Joh. G. Sothen, Graben 13. Diese Lose sind auch zu beziehen durch Adolf Albrecht in Hermannstadt.

Gasthaus-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem p. t. Publicum die heftige Anzeige zu machen, daß ich die seit 40 Jahren bestandene und sich des besten Rufes erfreuende Restauration des Herrn C. Sonnenberg...

A. Karthal.

Präservatifs

in Gummi und Fischblase. A Dugend fl. 1 bis fl. 6, sowie alle Gummi-Waaren verwendet gegen die Abnahme dieser auch heilich J. N. Schmidler, Wien, Neubau, Stifftgasse 19.

WINTER-Saison! 27 kr. Seinen- & Modewaren, garantirt für gute Qualität und Eleganz der Waaren, alles eigenes Erzeugniß...

WINTER-Saison 40 kr. T. Fürst's Mode- und Manufacturwaren-Etablissements, Wien, Babenbergerstraße 1 und Alferstraße 39.

Theeröl-Pomade von F. MASON. Das einzige in der ganzen Welt allein existierende wirkliche Haarwuchs-Mittel ist die medicinische, wohltuende Theeröl-Pomade...

Mehl

in vorzüglicher Qualität, zu billigen Preisen aus der ganz neu eingerichteten Kunz-Walzmühle der Weißbäcker-Genossenschaft in Hermannstadt.

Niederlagen bei Samuel Otto, Reiffenfeldgasse; Friedrich Schaefer, Heiner Ring; Samuel Buchinger, Reiffenfeldgasse; Josef Spilka, Eisfabrikgasse; Peter Schmidt, Ringergasse; Wilh. Niedermayer, Burzerstraße; Ludwig Fronius, Bahngasse; und Friedr. Nussbacher, Saggasse.

„Puritas“, Haarverjüngungs-Milch. Gerichtlich deponirte Schutzmarke. „Puritas“ ist keine gewöhnliche, sondern eine milchartige Flüssigkeit, welche die wunderbarsten Eigenschaften besitzt...

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Millionen 660,000 R.-Mark sicher gewonnen werden müssen.

Erbschaft außer der Sonn- und Feiertage täglich. Postversandung. Zu Julaud: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 8. B. Im Anlaude: Vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Illial-Abonnements-Preis bei Herrn J. F. Leonh. & Comp. Buchhändler Nr. 283.

Die Interpellation Schulle der Sitzung des Reichstages lautet: Nachdem sich die offiziell dahin geäußert hat, den zwischen Oesterreich und Preussen am 9. März 1868 mit dem Kaiser von Preussen abgeschlossenen Handelsvertrag vom 16. December 1869, sowie die geschlossenen Handelsverträge...